

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft bei täglich zweimaliger Ausgabe
bei Haus monatlich RM. 1,20, durch Postbezirk
RM. 2,10 mind. 48,44 Rpf. Sozietät, ohne
Veröffentlichungsgesetz bei jedemmal wiedergiebt.
Berlin, Unterstr. 10 Rpf. bei gleichzeitig
Berlin & Münzen u. Eisen-Mitgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Lipsius & Reichardt, Dresden-21, I. Marien-
straße 32/32. Fernaus 25241. Postschafftono 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Besitzerschaft B. Berlin-Be Nr. 7: Wilmersdorf
(3 mm breit) 11,0 Rpf. Nachdruck nach Stelle B.
Besitzerschaft u. Zeitungsausgabe Wilmersdorf
seit 8 Apr. 1933. Sillergut, 30, Rpf. — Nachdruck
nur mit Genehmigung des Dresdner Redaktionen.
Kunstgewerbe Schriftblätter werden nicht aufbewahrt

Die Wehrmacht paradiert vor dem Führer

Der Geburtstag Adolf Hitlers in der Reichshauptstadt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. April.

Das ganze deutsche Volk feiert heute den 49. Geburtstag seines Führers, der diesmal ganz im Zeichen des neu geschaffenen Großdeutschen Reiches steht. Nachdem zu mitternächtlicher Stunde die Glocken von Braunau den 20. April eingeläutet hatten, bildeten die Feiern in Berlin mit der Wehrmachtsparade den außeren Höhepunkt des festlichen Tages.

Schon gegen 12 Uhr waren viele Hunderte von Berlinern vor der Reichskanzlei auf dem Wilhelmplatz versammelt, und immer neue strömten hinzu. Immer lauter brachten sie in Sprechchören ihre herzlichen Geburtstagswünsche für den Führer zum Ausdruck. Eine Bierzeitkunde nach Mitternacht öffneten sich die Balkontüren der Reichskanzlei, und wenige Minuten später trat der Führer auf den Balkon. Unbeschreiblich war die Freude der mehr als tausend Menschen, die ununterbrochen dem Führer zujubelten. Der Führer grüßte immer wieder nach allen Seiten, und stets auf neue Klänge ihm die Glückwünsche und die Dankesbrüche entgegen. Dann schlossen sich hinter ihm wieder die Balkontüren. Dankbaren Herzens stimmte die Menge die Lieder der Nation an, die zu dieser nächtlichen Stunde feierlich über den Wilhelmplatz hallten.

Eine große Anzahl von Jungen und Frauen, die bereits mit Blumensträußen zur Reichskanzlei gekommen waren, wurde zu ihrer großen Freude anschließend vom Führer in der Reichskanzlei empfangen. Der Führer nahm von jeder einzelnen den Blumenstrauß entgegen und dankte ihnen allen mit herzlichen Worten.

Ein prachtvoller sonniger Frühlingsmorgen

liegt über der Reichshauptstadt, deren Straßen feierlich gewandt angelegt haben. Fahnen über Fahnen! Sie flattern aus den Fenstern, von den Dächern und Türmen, sie wehen von den Straßenbahnen, Omnibussen und den Tausenden von Privatfahrzeugen aller Art und decken mitunter ganze Häuserfronten zu. Völkern spannen sich von Haus zu Haus, und in den Fenstern stehen, umrahmt von Grünschmuck und Frühlingsblumen, Söhne und Bilder des Führers.

Punkt 7 Uhr haben in großem Umkreis um die Straße Unter den Linden, dem Schauplatz der Wehrmachtsparade vor dem Führer, die für den Aufmarsch der Truppenteile notwendigen polizeilichen Absperrungsmaßnahmen eingefetzt. In den Straßen der Innensiedlung bewegte sich eine feierlich gestimmte Menschenmenge. Seit den frühen Morgenstunden ist eine Völkerwanderung unterwegs, die in breitem Strom durch das Brandenburger Tor zum Wilhelmplatz fließt, oder sich durch die Linden entlang bis in möglichste Nähe des Paraderaumes vorschobt.

Heiterstes Gewoge herrscht in der Wilhelmstraße und besonders auf dem Wilhelmplatz. Vor der Reichskanzlei, vor der bereits die Männer der Leibstandarte in Paradeuniform aufmarschiert sind, weht die Standarte des Führers. Begeisterte Menschenmassen sind hier versammelt, in dem Wunsch, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Darunter sieht man viele Mädel und kleine Kinder, fast alle einen Blumenstrauß oder wenigstens ein paar Blümchen in den Händen als Zeichen ihrer Liebe zum Führer.

Zwischen laufen ständig Geburtstagsgrüße aus allen Teilen des Reiches in der Reichskanzlei ein, und die Posteingänge füllen sich zu hohen Bergen.

Die Glückwünsche der Mitarbeiter

Um 9 Uhr vormittags nahm der Führer in der Reichskanzlei die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten, der Herren seiner näheren Umgebung und deren Kindern entgegen. Kurz darauf überbrachte der Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, Reichsminister Graf Schwerin-Lichtenau, der ebenfalls seiner Familie begleitet war, Reichsminister Dr. Erich Raeder, Reichsminister Dr. Kammers, der Präsident des Geheimen Kabinettsrates, Reichsvertreter Dr. Neurath, Staatsminister Weizsäcker, Reichsprecher Dr. Dietrich, Staatssekretär Hahn, Staatssekretär Generalpostmeister Alvers und der braunschweigische Ministerpräsident Klagges ihre Glückwünsche.

Der Reichsführer Hitler, der mit einer Reihe hoher Führer, unter ihnen Reichsminister Dr. Dr. H. Obergruppenführer Seydlitz-Dietrich, General Dalnegro, H. Obergruppenführer Lorenz und die H. Gruppenführer Hendrich, Wolff und Schmidt, erschien, überbrachte dem Führer einen Ehrendegen als Geschenk.

Stabschef Luhe überbrachte dem Führer mit den Glückwünschen der SA einen metallenen Schrein in der Form eines Mahnmals, der die Bilder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält.

Um 9.30 Uhr begab sich der Führer in den Hof der Reichskanzlei, wo der Spielmanns- und Blaskapell der SA-Standarte Weißbärenhalle spielte. Um 10 Uhr nahm der Führer in Begleitung von Stabschef Luhe und SA-Obergruppenführer Lorenz vor dem Eingangstor der Reichskanzlei den Vorbeimarsch der SA-Standarte Weißbärenhalle ab. 1000 Mann der verschiedenen Sturmabnne aus dem ganzen Reich haben, schildernd ausgerüstet, in der Wilhelmstraße Aufstellung genommen. Schmetternde Marschmusik, und sangesende ausgerichtet, marschierten die braunen Bataillone im Gleichschritt am Führer vorbei.

Auf dem Paradeplatz vor der Universität

Die Parade findet in diesem Jahr unter den Linden vor der Universität statt. Hier ist an der Universi-

tätsgarten fallen nun bis hinüber zum Schloss die verschiedenen Truppenteile, bereit zur Parade vor dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht.

Die Ankunft des Führers

Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels werden auf ihrer Reise zur Reichskanzlei mit Hellschuhen begrüßt, die sich zu lärmlichen und feierhaften Ausgezügen der Freunde steigern, als wenige Minuten vor 11 Uhr der Führer die Reichskanzlei verlässt. Der Jubelsturm pflanzt sich wie eine ständende Woge fort, als die Wagenkolonne des Führers durch das Portal der Universität vorbeifährt. Kurz vor 11 Uhr läufen Kraftfahrt-Jäger das Rahmen des Oberbefehlshabers der Wehrmacht. Der Kraftfahrtmarsch klingt auf. Ein Meer von Händen reckt sich hoch: der Führer läuft grüßend heran. Im Wagen führt auch seine militärischen Adjutanten Major Schmundt, Korvettenkapitän von Buttstädt, Hauptmann von Below und Hauptmann Engel. Es folgt der Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, hierauf Generaladmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, General der Artillerie Keitel. Der Führer läuft sofort zur Befestigung der Paradeaufstellung. Als er vom Schloss zurückkommt, läuft sein Wagen quer über die ganz bestreute Mittelbahn zur Führerbühne vor der Universität.

Mit Generalfeldmarschall Göring beginnt sich der Führer vor dem Portal. Die Spalte der Truppen steht vor dem Ehrenmal. Hell und warm scheint die Frühlingssonne auf das feierliche Bild. Um 11.15 Uhr betritt der Führer die Tribüne.

Die erste Parade der großdeutschen Armee beginnt

Die erste große Parade zum Geburtstag des Führers nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches beginnt. Der Kommandeur der Parade, Generalleutnant Freiherr von Dalwigk, Lichtenau,stellvertretender Kommandierender General des III. Armeekorps, legt sich an die Spitze der Truppe.

Neben dem Führer auf der mit Tannengrün umkränzten Tribüne steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch. Dahinter haben die Oberbefehlshaber der Wehrmacht und General der Artillerie Keitel Aufstellung genommen.

Generalleutnant Freiherr von Dalwigk erstattet dem Führer Weisung. Dann marschiert mit klänglichem Spiel das II. Bataillon des Deutschösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ aus Linz mit der alten Regimentstradition unter der Führung von Major Nützer vorbei, gefolgt von einer Tragtier-Maschinengewehrkompanie aus Steyr.

Während die deutschösterreichischen Truppen, die noch ihren bisherigen Ausbildungsvorschriften den im Reich üblichen Paraderhythmus nicht kennen, und die naturgemäß in diesen kurzen Wochen noch nicht nach den neuen Vorschriften ausgebildet werden konnten, in strammem Gleichschritt vorbeigehen, folgt nun der drohende Paradeschritt der Infanterie.

Dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, folgt das Wachregiment Berlin mit Oberst v. Alten an der Spitze. Die Truppenteile der 28. Division, die Generalmajor Graf von Brodorff-Ulfeld vor dem Führer meldet, folgen ihm an. Die Musikkorps und Spielmannszüge schwanken jeweils vor der Tribüne ein. Die Heeres-

unteroffiziersschule Görlitz rückt heran, das Infanterie-Regiment 67 unter Oberst Machold, das in drei geschlossenen Bataillonsblocks vorbeimarschiert, folgt. Den Abschluss der Fußtruppen des Heeres macht das Pionierbataillon 28.

Dem Kommandeur des Kavallerieregiments 9 folgt im Trab das Musikkorps, vorweg der Kesselpauker, der in elegantem Bogen um den weißen Platz herumreitet, um sich an den rechten Flügel des inzwischen gegenüber der Tribüne eingetretene Musikkorps zu legen. Schwadron auf Schwadron zieht vorbei, zum Schluss in Reich und Gleis, zum ersten Male bei einer Berliner Parade gezeigt, die neue Radabfahrtstellung.

Ebenfalls in bestechendem elegantem Trab marschieren nach der Kavallerie vier Batterien des Artillerieregiments Nr. 28 vorüber. Dann kommt die 11. Abteilung des Artillerie-Regiments.

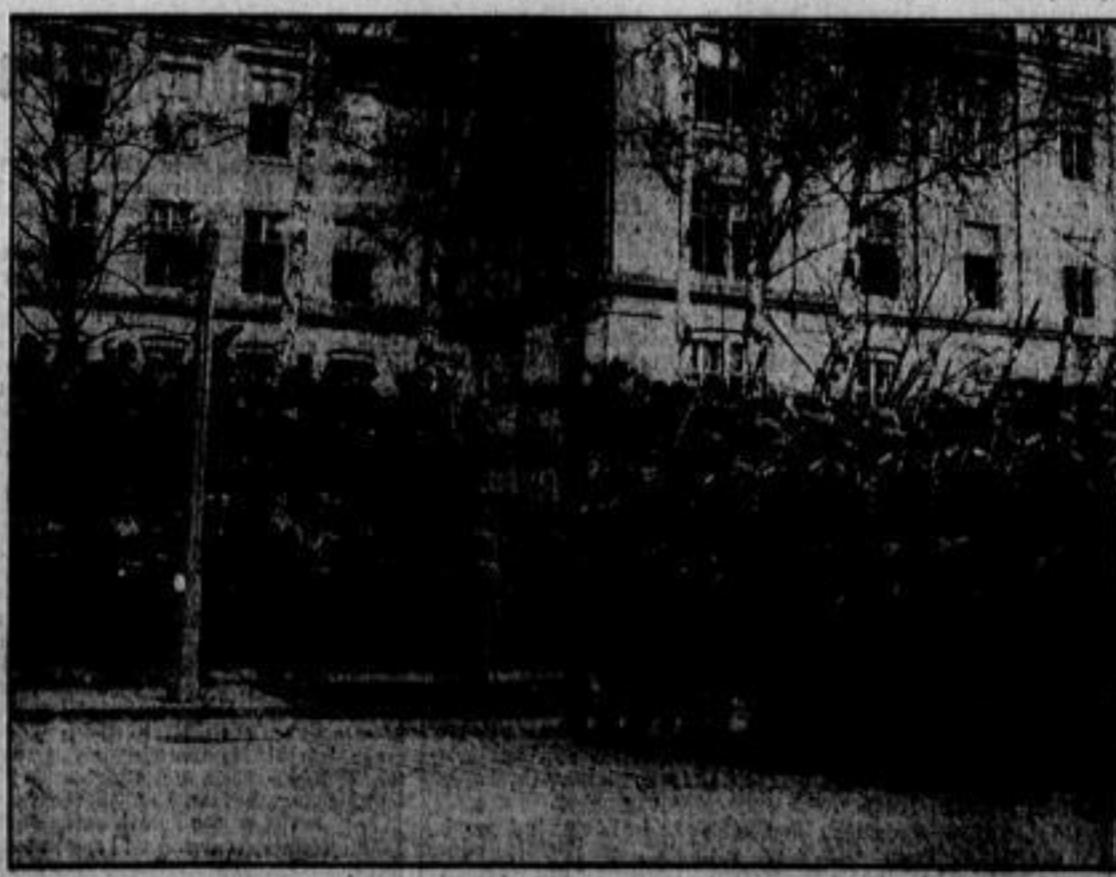
Das Bild bleibt sich, als nun die Marine in ihren weißen Blauen und blauen Hosen anmarschiert, voran das Musikkorps der II. Abteilung der Marineunteroffiziers-Abteilung. Inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten v. Brauchitsch eingenommen.

Jetzt tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, neben den Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an. Den Vorbeimarsch eröffnen zwei Abteilungen des Luftwaffenregiments am Fuß von der Luftwaffenschule Gatow und vom Wachbataillon der Luftwaffe.

Nun schwankt ein Musikkorps der Panzertruppe in schwatzigen Uniformen vor der Tribüne ein. Eine Abteilung

Vorbeimarsch an der Carola-Allee in Dresden, anlässlich der Führergeburtstage-Parade

Die Parade wurde abgenommen vom Kommandierenden General des IV. Armeekorps General der Infanterie von Schwedler (rechts), mit der Hand am Helm). Links von ihm Generalleutnant Raschid, SA-Gruppenführer Berkelmann, SA-Obergruppenführer Schermann, Generalleutnant Wimmer



Ausführlicher Bericht
Seite 3

Seite 2

noch der anderen rot in raschem Tempo vorüber; zunächst Teil des Panzerregiments 5 und dann als Verteilung der österreichischen Artillerie, die sich im Kriege ganz besonders ausgezeichnet hat, die I. Abteilung des Artillerie-Regiments 9 aus Wien. Auf seinen Motorfahrzeugen draht das III. Bataillon des Infanterie-Regiments und dann die Panzeraufschwadlung 28 vorüber. Ihnen folgen mit starkem Gedröhnen die schweren Fahrzeuge der II. Abteilung des Artillerie-Regiments 50. Der Abschluß der Parade bildet die Vorstellung der Panzeraufschwadlung mit ihren schweren Kampfwagen und den leichten Panzerfahrzeugen.

Die erste Berliner Parade im Großdeutschen Reich ist zu Ende. Mit kräftigem Händedruck verabschiedet sich der Führer von den Oberbefehlshabern. Er grüßt zur Generalität hinüber und bestiegt seinen Wagen. wieder braut der Sturm der Begeisterung auf. Schrechstöße schallen über den weiten Platz und eine Welle von jubelnden Heilsrufen begleitet den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf der Rückfahrt zur Reichskanzlei.

Blumenberge in der Reichskanzlei

Von der Parade zurückkehrend, traf der Führer um 12.20 Uhr wieder in der Reichskanzlei ein. Wenige Minuten später zogen etwa 50 Männer, Frauen und Kinder in leuchtend bunten Trachten durch den Vorhof zur Reichskanzlei. Überkaut batte auch während der anderthalbständigen Abwesenheit des Führers die Tür zur Reichskanzlei kaum einen Augenblick stillgestanden. Scharenweise kamen von allen Seiten die Gratulanten, um mit ihren kleinen Gaben ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Männer und Frauen aus allen Volksstufen und in den verschiedensten Trachten, Jungmädchen und Vimpfe in ganzen Gruppen. Die Blumenstrände und die Päckchen, die sie in den Händen trugen, öffneten ihnen den Platz durch die Absperzungsteile der H-Männer. In den Stämmen der

Reichskanzlei türmten sich die Gaben und die Blumen zu großen Bergen an.

Weitere Gratulationen

Um 10.30 Uhr erschienen in der Reichskanzlei der Gruppenführer des Oberbefehlshabers der drei Wehrmachteinheiten Generalleutnant Göring, Generaladmiral Dr. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General Reitell. Einlich und hören Adjutanten.

Reichsverordnetenminister Darré überbrachte die Glückwünsche des Führerkorps des deutschen Landvolkes, in dem jetzt auch Deutschösterreicher vertreten ist, und überbrachte dem Führer 5000 Reichsmark für soziale Zwecke. Wie in jedem Jahre, so stand sich auch heute wieder die deutsche Landjugend ein, um dem Führer ihre Glückwünsche zu übermitteln. In ihren Reihen standen Bauernkinder aus Obersachsen, die dem Führer zusammen mit Blumen und Gedichten den Bruch der Helm mit übermittelten.

In der großen Anzahl der Gratulanten sah man ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinen Mitarbeitern, Reichsleiter Koch, Böhme und Buch, den Reichsjugendführern v. Schirach, Körpführer Sühllein, Reichsminister Ketten, Generalmajor Reinhard vom NS-Heereskriegerbund, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm, die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink, Reichsamtleiter Olgensfeldt, Gauleiter Wächtler vom NS-Heeresbund.

Gauleiter Bredel, der zusammen mit Reichstatthalter Dr. Seydel, August, Minister Gläser-Dornenau und anderen Mitgliedern der Österreichischen Bundesregierung erschienen war, überbrachte dem Führer zwei Urkunden in die Originalurkunde über das Wiederherstellungsangebot Deutschösterreichs mit dem Reich und die Urkunde über die Volksabstimmung.

Aus den Kreisen der Kunst übermittelten u. a. ihre Glückwünsche Professor Siegler, Professor Speer und Professor Thorak. Die Glückwünsche der Stadt Berlin überbrachte Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert.

Menschen und als deutsches Volk. Wer schon früh eine Fahne irgt, mag auch schon früh an die Zukunft denken.

So gute deutsche Jugend, auf dieser Erde nichts, was befreit und wozu wir eingemessen haben zählen können. Wir können nur so viel von unserer Zukunft erwartet, wie wir selbst bereit sind, mit Fleiß und Mut immer weiter nachzuarbeiten. So will es Gott, der Schöpfer und Seingesetzter dieser Welt, und als Gesandte unseres Deutschen Reiches steht auch in der Zukunft der Heilige Geist zur Wolfsarmee. Der Name des Führers Adolf Hitler bringt nicht alle geistige Freiheit und mutige zu sein und zusammenzuhalten in guten wie in bösen Tagen. Und wenn ihr in einem Nebenjahr, das das 10. Geburtstag des Führers ist, einer Weltalltag in die Tat umsetzt, kommt ihr es gerade schon. Gott alle Heute auch Deutschland und dem Führer den Schwur und holt ihn: Ich will werden wie Adolf Hitler, fleißig und mutig und uns treu. Davon hängt das Werk des Führers und Deutschlands Zukunft ab.

Die glücklichste Jugend der Welt gratuliert

Mitternächtliche Reichsringendung der HJ

Berlin, 20. April.

Um mitternächtlicher Stunde überbrachte in einer Reichsratssitzung die Jugend Großdeutschlands mit als erster Gratulant ihre Grüße und zugleich ihre Geburtstagsgabe, die immer wieder in das schlichte Gefünnis gefasst wurde: „Unsere ewige Treue und unsere Liebe — das sind unsere Geschworene für dich!“

Mit dem feierlichen Klängen der Glocken von Brannan am Fun beginnt die Sendung. Die Jugend der ins Reich beigelehrten Ostmark grüßt den Führer mit der gleichen Liebe wie die Jungen und Mädchen, die dann vom Norden des Reichs, aus Pommern und Mecklenburg, aus Niedersachsen und der Nordmark überbrachten. Von dieser pomeranischen Kleinstadt, von der einst der politische Weg des unbekannten Weltreiters des Weltkrieges anging, läuft die Sendung in die Hauptstadt der Bewegung. München folgte Landberg am Lech. Hier dankte die Jugend dem Führer für das Buch, das er dem deutschen Volke schenkt, während Ostpreußens Jungen und Mädchen an den Großdeutschlandtag Adolf Hitlers erinnerten. Die ehrlichen Klänge von St. Martin in Danzig mischten sich mit dem Treuegelobnis der Danziger Jugend, und dann wieder gedachten die Jungen und Mädchen der Abendzeit danach des Tages, an dem zum ersten Male wieder deutsche Soldaten über die Rheinbrücke marschierten. Aus Potsdam sang die Erinnerung an jenen Treuemarsch der Jugend im Jahre 1923 auf, der im folgenden Jahre keine Erfüllung fand. „Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar!“ Mit diesem Schub überbrachte die Jugend der Saarpfalz ihren von Herzen kommenden Dank, während die Jugend Brandenburg mit der Sonne „Deutschland, heiliges Volk“ die Ablenkung beabsichtigte.

Gerade schlug die erste Stunde des Geburtstages des Führers, da Reichsjugendführer Baldur von Schirach alle die Wünsche der Jungen und Mädchen des großen Deutschlands in einer kurzen Ansprache zusammenfaßte:

Der Geburtstag des Führers ist für die Hitlerjugend ein Fest der Dankbarkeit. Nicht allein, daß wir als einzige den Namen Adolf Hitler tragen dürfen, unter ganzem Erziehungsfunktion ist auf ihm basiert. Er ist das Vorbild und er gibt das Vorbild. So formt er die Jugend nach seinem Bild und gibt jedem einzelnen in ihr Kraft und Selbstvertrauen. Im Hinblick auf ihn sind wir glücklich geworden — wahrlich die glücklichste Jugend dieser Welt!

Vielleicht uns allen die Kraft verleihen, dieses Führers würdig zu werden, damit die Jugend von heute kein gewölktes Werk vereint, die Zukunft zu tragen vermag. Ja, wir wollen verluchen, seiner würdig zu werden — das gesetzen wir unserem Führer an seinem Geburtstag!“

Mit dem Rahmenstück der Hitlerjugend schloß die auf alle deutschen Sender übertragene Veranstaltung.

„Ihr seid das Deutschland der Zukunft“

Reichsminister Rüst spricht am Geburtstag des Führers zu den deutschen Schülern

Berlin, 20. April.

Reichsminister Rüst hielt am Geburtstag des Führers von 9 Uhr bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schülern im Deutschen Reich eine Rede, wobei er u. a. ausführte:

Meine deutschen Jungen und Mädchen!

Vor zehn Tagen bestätigte das deutsche Volk mit einem in der ganzen Weltgeschichte unerhörten Bewußtnis die Tat des Führers vom 13. März und legte damit seine Unterchrift unter die Urkunde von der Geburt des Großdeutschen Reichs. Heute versammelt sich zum ersten Male die Jugend Großdeutschlands in ihren Schulen und beginnt gemeinsam die Arbeit mit einer Freiheit, wie sie die deutsche Jugend noch niemals gesehen hat.

Alles muß erkämpft und erobern werden!

Wie lautete das Führerwort, das dieser Freiheit voranstellte? „Wir wissen, es wird nichts im Völkerleben geschehen. Alles muß erkämpft und erobern werden! Man wird bereit sein nichts beherrschend, was man nicht vorher gelernt und sich selbst anvertraut hat.“

Die Vorschung hat Adolf Hitler nicht als Sonntagkind geschaffen, das nur die Hand auszustrecken brauchte, um reiche Früchte mühselig zu ernten. Nein, die Vorschung hat ihm einen harten Weg beschert, denn sein Auftrag verlangte einen harten Mann. Keine 18 Jahre war der Führer alt, als er seinen Vater verlor. Zwei Jahre darauf verlor er seine Mutter. Nun steht er allein und mittellos in der Welt, die bittre Not zwang ihn, einen raschen Entschluß zu fassen: Er nimmt das Leben selbst in die Hand und geht nach Wien, um sich sein Brot zu verdienen.

Gebürtig im Ringen um sein eigenes Leben in Wien, doppelt gebürtig als Soldat in den Schlachtfeldern des Weltkrieges, zum deutschen Führer geworden in 18 Jahren unglaublichen Einsatzes von den Anfangen der nationalsozialistischen Bewegung über das Blutbad an der Heldenhalle am 9. November 1923, über den Kerkers von Landsberg und fünf Jahre schwerster Verantwortung als Deutscher Reichskanzler, abermals unter Einsatz allen Mannesmutes und nie abziehender Arbeit hat er sein Volk ins Großdeutsche Reich geführt.

Wird das Reich nur eine ewige Heimat für unser ewiges deutsches Volk? Diese Frage an die Zukunft ist die Frage an dich, deutsche Jugend, denn du bist diese Zukunft. Ich stelle diese Frage nicht hergeholt. Wer in diesen entscheidenden Tagen die Jugend des Führers lobt, weiß, daß sie nicht nur das tiefe Glück des ganzen Volkes empfand, sondern mit der Unmittelbarkeit des jugendlichen Instinkts begriff, daß dieses große Geschick ihr eine Lehre erteilt. Es war mir vergönnt, in dieser Zeit durch das befreite Österreich des Reiches zu ziehen. Ich habe in eure leuchtenden Augen gesehen, ihr jungen Kameraden aus Österreich. Ich habe mehr darüber gefunden als den Überdrchwang eures Glücks über den unvorstellbaren Sieg.

Ihr werdet das Schicksal zu meistern haben!

Ihr alle, meine deutschen Jungen und Mädchen, habt die Verpflichtung erkannt, die seine Tat euch auferlegt. In euren Gesichtern, die bei allem Jubel so ernst waren, stand der Schurz, daß von nun ab euer Leben und euer Glück nichts

gelten soll vor Deutschland und vor dem Kampf um Deutschland. Ihr wollt nicht nur mit dem Führer feiern, ihr wollt auch mit ihm leben. Einst aber werdet ihr Deutschland sein, selbst und allein werdet ihr das Schicksal zu meistern haben.

So hat es auch einmal der Führer selbst gesagt. Seine Worte lauten:

„Was wir vom kommenden Deutschland erwarten und erwarten, daß müßt ihr, meine Jungen und Mädchen, erfüllen. Wenn wir ein Deutschland der Stärke wünschen, so müßt ihr eine stark sein. Wenn wir ein Deutschland der Kraft wollen, so müßt ihr eine kräftig sein. Wenn wir ein Deutschland der Ehre wiedergeholt wollen, so müßt ihr eine der Träger dieser Ehre sein. Wenn wir ein Deutschland der Ordnung wollen, so müßt ihr die Träger dieser Ordnung sein. Wenn wir wieder ein Deutschland der Freiheit gewinnen wollen, müßt ihr selbst lernen, treu zu sein. Keine Jugend dieses Reiches, die nicht von euch selbst vorher geübt wird, kann Kraft, die nicht von euch ausgeht, keine Größe, die nicht in eurer Disziplin ihre Wurzel hat. Ihr seid das Deutschland der Zukunft. Und wir wollen daher, daß ihr so seid, wie dieses Deutschland der Zukunft einen soll und sein muß.“

Wie grüßen den Führer und Sieger?

Wir grüßen heute am Geburtstage Adolf Hitlers nicht nur den Führer des deutschen Volkes und des Oberhauptes des Reichs, sondern leben auf einen Kämpfer und Sieger, der und zurück und vor allem der Jugend zuruft: Folgt mir nach, nehmt das Ringen mit dem Leben auf als deutsche

seinerzeit der Geschichtslehrer Adolf Hitler in Pina gewesen ist. Mit Blumen und Liefern wurde der Kämpfer, noch unherordentlich rüttige Mann, geehrt, dem der Führer im „Mein Kampf“ herzliche Worte gewidmet hat. In einer kurzen Ansprache dankte der Lehrer. Er ermahnte die Jugend, durchzuhalten, die mit Rücksicht auf die Zukunft der Jungen und Mädchen des großen Deutschlands in einer kurzen Auftragszusage antrat:

In München sind Schneeräume eingefüllt

München, 20. April.

Nach dem prächtigen Vorführung im März behaupte sich im Süden von Bayern nun schon in der dritten Woche ein bartnässiger, schwerer Nachwinter.

In der Nacht zum Mittwoch erfolgte ein neuer Winterabdruck von einer Stellzeit, wie sie sich in dieser vorbereiteten Nachzeit seitens ereignet. Am gelben Alpenvorland und in München selbst hat harter Schneefall eingesetzt, so daß in München am Mittwochmorgen Schneeräume auf Freimachung der Gehsteine eingefüllt wurden. Auch das ganze Allgäu und das bayerische Oberland dienen am Mittwoch früh ein ausgedehntes winterliches Bild. An den Höhenlagen düst die Neuschneedecke bereits eine Höhe von 80 bis 100 Metern erreicht haben.

Die Temperaturen liegen meist einige Grade unter dem Gefrierpunkt. In den Vormittagsstunden dauert der dünne, aber fortwährende Schneefall überall an.

Der „Eisache“ Thomas Mann

will „Götterdämmer“ werden

Drohnschildung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. April.

Die Eisachen sind eingemahlen entgeht über den Emigranten Thomas Mann. Sie hatten ihm mit großem Begeisterung aufgenommen, ihn sogar als den „großen Eisachen“ gefeiert, nachdem er die tschechische Staatsbürgerschaft erworben hatte, und müssen nun vernehmen, daß er um die Staatsbürgerschaft in den Vereinigten Staaten nachgefragt hat. Deutwirkt man ihm Ungehorsam vor, und ein Prager Blatt zitiert dann stigmatisch den Washington Herald, der sich außerlich kritisch über Thomas Mann äußert und feststellt, der soll Mann müsse für die tschechischen Unterkreise eine Schande sein. Nicht nur die Gemeinde Prag, die Mann die Ehrenbürgerschaft verliehen habe, sei von ihm moralisch geobrat, sondern auch die, die sich seinerzeit eingefüllt hatten, daß Mann die Ehrenbürgerschaft einer tschechischen Gemeinde erhielt.

Was der Diplomatie. Der bulgarische Gesandte Dr. Petko Karadjoff hat Berlin endgültig verlassen. Bis auf weiteres bleibt Generalkonsul Schlickmann die Gesandte der Gesandtschaft.

Genesungen beim Volksgerichtshof. Die Justizapostelle beim Volksgerichtshof tellt mit: Der Richter und Reichsrichter hat auf Vortrag des Reichsministers der Justiz die Landgerichtsbezirksrichter Dr. Mietzen und Dr. Sieger zu Volksgerichtsrichter ernannt.

Unbekannte die Eisdächer in Städten auf die unglaubliche Zahl zerstören. Durchsucht, die mit Zinna bekleideten Dächer mit gleichen Schäden beladen, kommen in Prag, die eisgetrockneten waren. Polizeidienstleistung.

Rundfunk

Austauschform

Zum 20. April feiern deutsche und tschechische Radios und Fernsehstationen den Tag der Freundschaft. Die Form ist unterschiedlich, aber fast ausnahmslos auf die Freundschaft zwischen den beiden Nationen bezogen. Einige Radios haben eine gemeinsame Sendung, andere haben eigene Programme. Die tschechische Radiostation Prag sendet eine Nachricht, die die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont. Die deutsche Radiostation Berlin sendet eine Nachricht, die die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont.

Dann wird

Die Radios läuten mit dem Lied der Freundschaft, das von einem tschechischen Sänger gesungen wird. Danach folgt eine kurze Ansprache des tschechischen Radiodirektors, in der er die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont.

Dann wird

Die Radios läuten mit dem Lied der Freundschaft, das von einem tschechischen Sänger gesungen wird. Danach folgt eine kurze Ansprache des tschechischen Radiodirektors, in der er die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont.

Dann wird

Die Radios läuten mit dem Lied der Freundschaft, das von einem tschechischen Sänger gesungen wird. Danach folgt eine kurze Ansprache des tschechischen Radiodirektors, in der er die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont.

Dann wird

Die Radios läuten mit dem Lied der Freundschaft, das von einem tschechischen Sänger gesungen wird. Danach folgt eine kurze Ansprache des tschechischen Radiodirektors, in der er die Freundschaft zwischen den beiden Nationen betont.

Ber dem Beginn der französisch-italienischen Gespräche

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Rom, 20. April.

Das Tagessgespräch in Rom bildet der Beginn der italienisch-französischen Diplomatenkonferenz, die nach dem Vorfall der englisch-italienischen Verbündeten eine dauerhafte Räderung des Verhältnisses zwischen Rom und Paris herbeiführen sollen. ähnlich wie zwischen England und Italien waren auch zwischen Frankreich und Italien politologische-weltanschauliche Gründe, die Ursache der vielfach nicht ungeläufigen Spannungen.

Das politische Bild des französischen Politikton, daß die Welt in eine Reihe autoritärer, autoritäter und demokratisch regierter Staaten aufteilt, hat sich beinahe über Nacht in ein Reich aufgestellt. Mit der Übernahme der Regierungsgewalt durch den französischen Außenminister Daladier sind die physiologischen Voraussetzungen für eine Besserung der französisch-italienischen Beziehungen geschaffen worden. Ihr Problem war es in erster Linie, und nicht daß Beobachter der bauhausähnlichen Meinungsverschiedenheiten, daß bisher eine Annäherung zwischen Rom und Paris so schwierig, wenn nicht gar unmöglich zu machen schien.

Statt der Überzeugung der Politikonegationen von der Komplexität des Komplexes gegen das italienische Italien hat mit dem Eingang des französischen Außenministers Bonnet am Quai d'Orsay die Vorlage von der „Verständigung der lateinischen Schwesterländer“ ihren Eingang gehalten. Dieses Sloganwort ist von der neoliberale nichtmarxistischen Presse ähnlich einmütig aufgestellt worden.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind groß und vielleicht, denn seit dem Mussolini-Gang-Wahl vom Januar 1935 hat das Misstrauen zwischen den beiden

Staaten tiefe Wurzeln gelegten und die Saituna, die beide Länder in der internationalen Politik einnahmen, lief in mehrfacher Hinsicht diametral entgegen, z. B. in Spanien, im Verhältnis zu Großbritannien d. u. s. Es gibt ferner auch eine Reihe konkreter Fragen, in denen die italienischen und französischen Interessen einander überstreichen, wie der Fragen des Verkehrs durch und um Sizilien (französisch-Somaliland, Abessinien vorgesehen), der

Dresden

und Umgebung

Berufspolizei in neuer Uniform

Von heute, Führers Geburtstag, ab tragen alle Beamten der Berufs-polizeieinheit im Stadtkreis die neue sehr lässige Uniform, die aus weißer Jacke, braunem Hemd mit schwarzer Krawatte, langer schwarzer Hose mit roter Pfeife, weißer Mütze, brauner Ledertasche und weißen Handschuhen besteht. Kein Wunder, daß die Polizisten der Schloßstraße an der Ecke Altmarkt und an den anderen in Frage kommenden Kreuzungen in der Stadt länger als notwendig verweilten, um die neue Uniform eingehend zu beäugenscheinigen und ihr und ihren Trägern die Note „sehr schick“ auszustellen. Auch die bei der Parade Absperrenden leitenden Beamten der Berufs-polizei trugen die neue Uniform.

Wer will Polizeioffizier werden?

Die Schulpolizei stellt zum 1. Juni und 1. November Offizieranwärter ein; u. a. werden folgende Bedingungen gestellt: Besitzzeugnis einer reichsdeutschen neunklassigen öffentlichen höheren Realschule; Höchstalter am Tage der Einschulung: 28 Jahre; Mindestgröße: 1,70 Meter, bei besonderer sonstiger Eignung: 1,68 Meter; Beendeter zweijähriger Wehrdienst und Zuordnung der Eignung zum Reservepolizeianwärter. Die Ausbildung dauert etwa zwei Jahre.

Es wird empfohlen, sofort bei dem nächstgelegenen Kommando der Schulpolizei Wehrdienst und Prüfungsbogen anzurufen, die über sämtliche Einzelheiten, insbesondere über die Unterlagen, die dem Gefüge beizufügen sind. Aufführung am 10. Mai 1938 — einzureichen.

Bemerkung, die auf Zeit noch ihre Wehrpflicht ableisten, reichen die Gesuche auf dem Wehrmachtsdienstweg in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli ein.

* * * **Müller-Dresdner Kinder.** Die durch das Stadtmöbelamt — Jugendamt — in Oberwiesenthal zur Erholung untergebrachte Kinder treffen am 28. April, 19.00 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein. Die Eltern wollen für pünktliche Abholung der Kinder Sorge tragen.

* * * **Militärdienstbeschleinstellung für Invalidenrentner.** Wie bereits bekanntgegeben, ist es dem Kreisratshof Dresden ganz unmöglich, die in sehr großer Anzahl eintretenden Anträge auf Ausstellen von Militärdienstbeschleinstellungen für Invalidenrentner sofort zu erledigen. Das Ausstellen wird noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und kann nur nach und nach erfolgen. Erinnerungsbriefe erschweren den Dienstbetrieb. Es wird daher nochmals erucht, von Erinnerungsbriefen abzusehen. Trostlosen Bescheide können nicht erzielt werden.

* * * **tödliche Gasunfälle. Übermäßig wurden am Dienstagabend in Dresden zwei tödliche Gasunfälle gemeldet. Auf der Jägerstraße wurde eine 67 Jahre alte Rentnerin und auf der Vorwölklichstraße eine Mährische Frau tot aufgefunden. In beiden Fällen lag Unglücksfall durch Leuchtstoffverzettelung vor.**

* * * **Heimatlandvorträge.** Der Landesverein Sachsischer Heimatbund veranstaltet am 28. April, 20. Uhr, im Gewerbehaus einen Film- und Bildervortrag „Erziehung in Sachsen“ — Bilder aus sächsischen Naturgeschichtsgesellschaften —, zu welchem Rudolf Schumann, Dresden, sprechen wird.

* * * **Todesfall in der Arbeit.** Arbeitsamtmann Max Ritter, Coschütz, Kohlenstraße 63, ist morgen 85 Jahre in den Ringen. Gestorben täglich.

Gemeine Bubenstreiche

Unbekannte Burschen stiegen während der Feiertage in die Arbeits- und Büroräume der städtischen Werkstätten auf der Königstraße 51, wo sie in unglaublicher Weise alles durchhantelten und zum Teil zerstörten. So wurden Schränke und andere Bedürfnisse durchwühlt, die darin befindliche Sachen herausgespielt und mit Zinte beklebt, angefangene Werksarbeiten und Fernsprechstellen zerstört, eine Uhr beschädigt und dergleichen. Schäden mehr verursacht. Nach dem Sachzug zu urteilen, kommen als Täter junge, schwachsinnige Burschen in Frage, die durch ein offenstehendes, veraltetes Fenster gestrochen waren. Wer vermag zu ihrer Ermittlung sachliche Angaben zu machen? Mitteilungen nimmt jede Polizeibehörde entgegen.

Rundfunkfeier für Max v. Schillings

Musikabend deutscher und italienischer Sender

Zum 70. Geburtstag des vor fünf Jahren verstorbenen deutschen Komponisten Max v. Schillings veranstalteten der deutsche und der italienische Rundfunk gestern ein Musikabendkonzert mit Werken des verehrten Künstlers, der einer der formvollendesten und idealistischsten Vertreter der Wagnerbewegung war. Die erste Hälfte des Konzerts bildete der Deutschklangchor, unter Leitung von Professor Robert Heger; später spielten die Berliner Philharmoniker zunächst den von Max aus wichtiger, antifaschistischer Größe erfüllten Sinfonischen Prolog „König Ludwig“. Daraan folgte die Deutsche Freiheit-Musik aus dem Rundfunkstück „Römer“, das 1900 in Dresden zur Uraufführung gelangt war. Die Wirkung des Chores des Deutschklangchors ermöglichte eine urdurchsetzte Wiedergabe der Szenen, wie sie in der Oper ist, so daß sie in ihrer ganzen Farbigkeit, ihrer aufgelösten Schönheit und tänzerischen Größen ausstrahlte.

Dann wurde auf die italienische Sendergruppe umgestellt. Hier hatte Hermann Krevaldi die Befehl. Die Anlage kündigte zunächst ein Duett aus der Oper „Die Zillie von Florenz“ an. Da war man nun etwas verblüfft: — denn von einer Schillingsoper dieses Namens weiß man in Deutschland nichts. Aber nach den ersten Tönen erkannte man das rätselhafte Stück logisch als das große Sopran-Tenor-Duetto aus „Mona Lisa“. Von zwei wohltaubenden italienischen Stimmen getragen gewann der Siegeszug viel läudliches Beifall, wie ja Schillings tatsächlich in „Mona Lisa“ schon dem Stoff aufsägt etwas Ähnliches an italienischen Stil suchen mußte und auch gefunden hat. Im weiteren Verlauf führte dann das Orchester zum 8. Akt der Oper „Der Weißfriß“ auf, wodurch das Orchester der italienischen Dirigent und das Orchester der C.M.R. mit einer dringlicheren Betonung seiner dramatischen Stilierung aber auch seiner „Wolfsmanns Weib und Lust“ austingen ließenden gemütvollen Wärme verlebendigten.

Das Musikabendkonzert war eine schöne gemeinsame Aufführung zweier befreundeter Wölfer für einen Kulturring, aus deren gemeinsamen Kreisen. Dr. Eugen Schmitz.

Mitteilungen des Städtischen Stadttheaters

Opernhaus

Freitag, den 28. April, findet eine Aufführung der Oper „La Traviata“ (Vielletta) von Verdi mit Maria Callas in der Zisterne und Bottino als Alfredo-Germoni statt.

Dresdens Truppen grüßen den Führer

Paradeverteiler? Das war die erste lange Frage am Mittwochmorgen beim Aufstellen. Nach den Schneefürmen und Aprilschauern der letzten Tage erwartete man nichts Gutes. Aber als man die Radne zu einem feierlichen Hinausmarsch, um Adolf Hitler zu grüßen, strahlte schöner Sonnenschein. Paradeverteiler? Herrlich war es nicht zu denken. Blauer Himmel, angenehm läßt, ein leichtes Windchen. So muß es sein!

Auf den ausdrücklichen Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht sollte die Parade an seinem diesjährigen Geburtstag wegen der Überraschung nur in kleinen Rahmen abgedhalten werden. Sie war in Dresden deshalb nicht weniger wirkungsvoll. Sie begann auf dem Kasernenhof des Infanterie-Regiments 10,

dem alten Exerzierplatz des früheren Leibregiments 10. Am weiten offenen Platz hatten die Truppenteile Aufstellung genommen, aus dem rechten Flügel beginnend, mit den Säulen der 4. Division und des Artilleriekommandos 4, an die sich in geschlossenen Analogien folgende Einheiten anschlossen: Die zwei Kompanien des I. und III. Bataillons des R.R. 10, das Stabsmusikkorps R.R. 10, das MG-Bataillon 7, die I. und III. Abteilung Artillerieregiment 4, die Nachrichtenabteilung 4, die I. Abteilung des Infanterieregiments 10 und die I. Pionierabteilung 10. Am linken Flügel folgte die Aufstellung der H.-Pioniersturmabteilung der SS-Pionierabteilung, der erst kürzlich aus Wien zurückkehrte. An der offenen Seite des Platzes hatten die Ehrenäste — Vertreter der Staatsregierung, der Behörden, der RSDA und ihrer Gliederungen sowie zahlreiche Offiziere des alten Heeres — die Vertreter der Verbände und die Abteilung Wehrmacht der Deutschen Arbeitsfront Aufstellung genommen.

Als die Aufstellung beendet ist, erhält von Westen her Marschmusik.

Die Rahmenkompanie marschiert jetzt auf den Paradeplatz unter Vortritt des Stabsmusikkorps R.R. 10 und nimmt Aufstellung mit Front nach Norden. Unter präsentiertem Gewehr werden die Rahmen dann ihre Truppenteile aufgelöst, an deren rechten Flügel sie Aufstellung nehmen. Nun meldet Generalleutnant Naß i. d. Kommandeur der 4. Division, der die Parade kommandiert, dem Kommandierenden General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie u. Schweißler, der nach der Erzeugungnahme der Meldung die Fronten abschreibt. Den Kommandierenden General begleiten Generalleutnant Reich, Oberster Pionierkommandeur Generalleutnant Wimmer, Generalmajor Buxer, lt. Generalmajor Buxer, Generalmajor Schepmann, der den Reichstatthalter und Gauleiter Martin Wulsdorff vertritt, und H.-Gruppenführer Beckmann.

Der Befehlshaber berichtet zunächst die Ehrenäste, beginnt dann zum rechten Flügel und ruft hier jedem einzelnen Truppenteile ein lautes „Heil“ an, das ihm vielfachmäig erwidert wird. Den auf dem linken Flügel angetretenen

H.-Pioniersturmabteilung der H.-Verteidigungstruppe begrüßt H.-Gruppenführer Beckmann.

Nach dem Abschreiten der Front begibt sich

General der Infanterie v. Schwedler

in die Mitte des Paradespaltes, um in einer kurzen Ansprache, die durch Lautsprecher über die Weite des Platzes getragen wird, auf die Bedeutung dieses Tages hinzuweisen. Der Befehlshaber erinnert die Soldaten daran, daß heute zur gleichen Stunde überall in den Standorten der Wehrmacht die Truppen angereten sind, um Ihren Obersten Befehlshabers zu gebeten. Dann ruft der General noch einmal die deutwürdigsten Ereignisse der letzten Wochen ins Gedächtnis zurück. Er würdigte die Bedeutung jenes 10. April 1933, an dem sich das ganze 75-Millionen-Volk des Großdeutschen Reiches geschockt hinter seinen Führer setzte. Das ganze deutsche Volk habe Adolf Hitler für seine Einigungsfahrt zu danken.

Nach dem Kommando „Stillstand!“ fährt General von Schwedler seine Wünsche zusammen, indem er auf den genialen Einiger Großdeutschlands, unseren Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler ein dreifaches „Sieg Heil!“ ausdrückt, dem das Deutschland- und das Hörst-Wesel-Lied folgen.

Der Vorbeimarsch

Damit ist die Paradeaufstellung beendet. Während die Truppenteile abmarschieren und sich zum Vorbeimarsch bereitstellen, begeben sich die Ehrenäste vor den Mittelbau des Kaisers, um dort von den hoch über der Straße gelegenen, einer natürlichen Tribüne bildenden Vorgäerten aus Zeuge des Vorbeimarsches zu sein, den nun General der Infanterie von Schwedler an der Karola-Allee abnimmt. Eine dicht gedrängte Menschenmenge hat sich hier längst eingefunden. In den Alcedinen gegenüber der Kaiserin hängen ganze Trauermärsche beobachtet wollen.

Da klingt schon vom Waldblöchchen her Marschmusik auf. Generalleutnant Naß i. d. Kommandeur der 4. Division, der die Parade kommandiert, dem Kommandierenden General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie u. Schweißler, der nach der Erzeugungnahme der Meldung die Fronten abschreibt. Den Kommandierenden General begleiten Generalleutnant Reich, Oberster Pionierkommandeur Generalleutnant Wimmer, Generalmajor Buxer, lt. Generalmajor Buxer, Generalmajor Schepmann, der den Reichstatthalter und Gauleiter Martin Wulsdorff vertritt, und H.-Gruppenführer Beckmann.

Der Befehlshaber berichtet zunächst die Ehrenäste, beginnt dann zum rechten Flügel und ruft hier jedem einzelnen Truppenteile ein lautes „Heil“ an, das ihm vielfachmäig erwidert wird. Den auf dem linken Flügel angetretenen

13 bis 14. Staphanien 40 bis 45, Rohstraße 8, Möckelstraße 7, Mois-Raben 8 bis 10, Karolin 11 bis 16, Rohstraße 8 bis 20, Rohstraße, Jung (Gild) 25 bis 40, Seelze 20 bis 30, Mairettich (Gild) 30 bis 30, Vorste (Gild) 20 bis 15, Peterstraße (Gild) 8 bis 5, Städtebau (Gild) 8 bis 12, Metzstraße (Gild) 15 bis 20, Böhmen, int. 160 bis 190, Metzstraße 20 bis 65, Möckelstraße 20 bis 30, Spiegel, int., unsortiert 250, Tomaten, ausl. 20 bis 35, Kopfstein, int., unsortiert 25, ausl. 20 bis 25, Salzgurken, int. (Gild) 20 bis 100, Schmidstraße (Gild) 4 bis 10, Peterstraße 20, Knoblauch (Gild) 3 bis 10, Peterstraße (Gild) 20, Blattengrund 10, Waldmeister (Gild) 20, Dill (Gild) 10, Gumpengrund 10.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN
Ortsverein Dresden-Süd der D. Gewerkschaftschaft. Donnerstag, den 21. April 1938, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Bilderausstellung über Sachsen. (Vorsteher Gustav Vogel) im Palmengarten, Pirnastraße 20.

Hauptrichter: Dr. Fritz Schröder; Sekretär des Hauptrichterbüros: Dr. Willi Wenzel; Beisitzer: Dr. Heinrich Wenzel; Dr. August und Willi Wenzel; 1. V. Dr. Eugen Schmitz; 1. V. Otto; Dr. Willi Wenzel; 2. V. Beisitzer und Beisitzer: Margot Käfer; Dr. Wenzel und Wenzel; Dr. Willi Wenzel; Dr. Eugen Schmitz; 1. V. Dr. Eugen Schmitz; 2. V. Dr. Willi Wenzel; 3. V. Dr. Willi Wenzel; 4. V. Dr. Willi Wenzel; 5. V. Dr. Willi Wenzel; 6. V. Dr. Willi Wenzel; 7. V. Dr. Willi Wenzel; 8. V. Dr. Willi Wenzel; 9. V. Dr. Willi Wenzel; 10. V. Dr. Willi Wenzel; 11. V. Dr. Willi Wenzel; 12. V. Dr. Willi Wenzel; 13. V. Dr. Willi Wenzel; 14. V. Dr. Willi Wenzel; 15. V. Dr. Willi Wenzel; 16. V. Dr. Willi Wenzel; 17. V. Dr. Willi Wenzel; 18. V. Dr. Willi Wenzel; 19. V. Dr. Willi Wenzel; 20. V. Dr. Willi Wenzel; 21. V. Dr. Willi Wenzel; 22. V. Dr. Willi Wenzel; 23. V. Dr. Willi Wenzel; 24. V. Dr. Willi Wenzel; 25. V. Dr. Willi Wenzel; 26. V. Dr. Willi Wenzel; 27. V. Dr. Willi Wenzel; 28. V. Dr. Willi Wenzel; 29. V. Dr. Willi Wenzel; 30. V. Dr. Willi Wenzel; 31. V. Dr. Willi Wenzel; 32. V. Dr. Willi Wenzel; 33. V. Dr. Willi Wenzel; 34. V. Dr. Willi Wenzel; 35. V. Dr. Willi Wenzel; 36. V. Dr. Willi Wenzel; 37. V. Dr. Willi Wenzel; 38. V. Dr. Willi Wenzel; 39. V. Dr. Willi Wenzel; 40. V. Dr. Willi Wenzel; 41. V. Dr. Willi Wenzel; 42. V. Dr. Willi Wenzel; 43. V. Dr. Willi Wenzel; 44. V. Dr. Willi Wenzel; 45. V. Dr. Willi Wenzel; 46. V. Dr. Willi Wenzel; 47. V. Dr. Willi Wenzel; 48. V. Dr. Willi Wenzel; 49. V. Dr. Willi Wenzel; 50. V. Dr. Willi Wenzel; 51. V. Dr. Willi Wenzel; 52. V. Dr. Willi Wenzel; 53. V. Dr. Willi Wenzel; 54. V. Dr. Willi Wenzel; 55. V. Dr. Willi Wenzel; 56. V. Dr. Willi Wenzel; 57. V. Dr. Willi Wenzel; 58. V. Dr. Willi Wenzel; 59. V. Dr. Willi Wenzel; 60. V. Dr. Willi Wenzel; 61. V. Dr. Willi Wenzel; 62. V. Dr. Willi Wenzel; 63. V. Dr. Willi Wenzel; 64. V. Dr. Willi Wenzel; 65. V. Dr. Willi Wenzel; 66. V. Dr. Willi Wenzel; 67. V. Dr. Willi Wenzel; 68. V. Dr. Willi Wenzel; 69. V. Dr. Willi Wenzel; 70. V. Dr. Willi Wenzel; 71. V. Dr. Willi Wenzel; 72. V. Dr. Willi Wenzel; 73. V. Dr. Willi Wenzel; 74. V. Dr. Willi Wenzel; 75. V. Dr. Willi Wenzel; 76. V. Dr. Willi Wenzel; 77. V. Dr. Willi Wenzel; 78. V. Dr. Willi Wenzel; 79. V. Dr. Willi Wenzel; 80. V. Dr. Willi Wenzel; 81. V. Dr. Willi Wenzel; 82. V. Dr. Willi Wenzel; 83. V. Dr. Willi Wenzel; 84. V. Dr. Willi Wenzel; 85. V. Dr. Willi Wenzel; 86. V. Dr. Willi Wenzel; 87. V. Dr. Willi Wenzel; 88. V. Dr. Willi Wenzel; 89. V. Dr. Willi Wenzel; 90. V. Dr. Willi Wenzel; 91. V. Dr. Willi Wenzel; 92. V. Dr. Willi Wenzel; 93. V. Dr. Willi Wenzel; 94. V. Dr. Willi Wenzel; 95. V. Dr. Willi Wenzel; 96. V. Dr. Willi Wenzel; 97. V. Dr. Willi Wenzel; 98. V. Dr. Willi Wenzel; 99. V. Dr. Willi Wenzel; 100. V. Dr. Willi Wenzel; 101. V. Dr. Willi Wenzel; 102. V. Dr. Willi Wenzel; 103. V. Dr. Willi Wenzel; 104. V. Dr. Willi Wenzel; 105. V. Dr. Willi Wenzel; 106. V. Dr. Willi Wenzel; 107. V. Dr. Willi Wenzel; 108. V. Dr. Willi Wenzel; 109. V. Dr. Willi Wenzel; 110. V. Dr. Willi Wenzel; 111. V. Dr. Willi Wenzel; 112. V. Dr. Willi Wenzel; 113. V. Dr. Willi Wenzel; 114. V. Dr. Willi Wenzel; 115. V. Dr. Willi Wenzel; 116. V. Dr. Willi Wenzel; 117. V. Dr. Willi Wenzel; 118. V. Dr. Willi Wenzel; 119. V. Dr. Willi Wenzel; 120. V. Dr. Willi Wenzel; 121. V. Dr. Willi Wenzel; 122. V. Dr. Willi Wenzel; 123. V. Dr. Willi Wenzel; 124. V. Dr. Willi Wenzel; 125. V. Dr. Willi Wenzel; 126. V. Dr. Willi Wenzel; 127. V. Dr. Willi Wenzel; 128. V. Dr. Willi Wenzel; 129. V. Dr. Willi Wenzel; 130. V. Dr. Willi Wenzel; 131. V. Dr. Willi Wenzel; 132. V. Dr. Willi Wenzel; 133. V. Dr. Willi Wenzel; 134. V. Dr. Willi Wenzel; 135. V. Dr. Willi Wenzel; 136. V. Dr. Willi Wenzel; 137. V. Dr. Willi Wenzel; 138. V. Dr. Willi Wenzel; 139. V. Dr. Willi Wenzel; 140. V. Dr. Willi Wenzel; 141. V. Dr. Willi Wenzel; 142. V. Dr. Willi Wenzel; 143. V. Dr. Willi Wenzel; 144. V. Dr. Willi Wenzel; 145. V. Dr. Willi Wenzel; 146. V. Dr. Willi Wenzel; 147. V. Dr. Willi Wenzel; 148. V. Dr. Willi Wenzel; 149. V. Dr. Willi Wenzel; 150. V. Dr. Willi Wenzel; 151. V. Dr. Willi Wenzel; 152. V. Dr. Willi Wenzel; 153. V. Dr. Willi Wenzel; 15

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 20. April 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 184 Seite 5

Wirtschaftliche Auslese

Zur Aufhebung der Übertragungsbürope im Güterfernverkehr

Der Reichs-Autofahrer-Vertriebsverband teilt mit:

Da im Rahmen der allgemeinen Konzernvereine im gewerblichen Güterfernverkehr insbesondere die Werke für Gewerbeaufgaben übertragungen die organische Einbindung eines gebundenen Unternehmensverbundes innerhalb der untersteht, als eine Umstellung innerhalb der Unternehmensverbund nach den Geschäftsvorfällen eines wirtschaftlichen Maßnahmenprojektes unumstößlich war, hat der Reichsverkehrsminister, wie schon kurz bekanntgegeben, nunmehr die Aufhebung der Übertragungsbürope im Güterfernverkehr verfügt.

Noch dem im Reichs-Verkehrs-Blatt B Nr. 13 vom 18. April 1938 veröffentlichten Erlass können Künzige auf Übertragung unter der Voraussetzung behoben werden, daß der Erwerber zuverlässig und die Sicherheit und Erfüllungsfähigkeit des Betriebes gewährleistet ist. Ob es also jetzt dem fühligen Unternehmer die Erweiterung seines Betriebes gestattet, während diejenigen, die das Gewerbe aufgeben wollen, nunmehr die ihnen erzielte Konzession veräußern können.

Geld- und Börsenwesen

Gewerbeaufsichtliches Kreisbereich Sachsen in Dresden

Wie in dem Börsenprospekt über die Gründung von nunmehr 10 Millionen D.M. 4,5%iger Pfandbriefe Reihe 9 an der Reichsdeutschen Börse zu Leipzig mitgeteilt wird, schließt das Geschäftsjahr 1937 mit einem Reingewinn ab, der die Verteilung einer Dividende von wieder 4% auf die Stammaktien der Mitglieder und eine weitere Erhöhung der Reserven gestattet wird. (Im Vorjahr 278 917 M.R. Reingewinn.) Vermögensaufsätze sind im Geschäftsjahr 1937 nicht eingetreten.

Am 31. Dezember 1937 betrug der Umlauf an Kapitalverschreibungen 21,90 (22,88) M.R., R.R., der Umlauf an Pfandbriefen 67,00 (66,55), zusammen 88,90 (88,75) M.R. Der Bestand an Deckungsabschreibungen betrug (brutto) 98,00 (98,18) M.R. Der Umlauf an Kreditbriefen betrug zusammen 88,04 (87,17), davon an Aufwertungs-Kreditbriefen einschl. Anteilsscheinen 21,48 (22,59), an Kommunalobligationen 14,57 (14,58) M.R. R.R. Der Bestand an Kommunalabschreibungen stieg auf 51,22 (51,52) M.R. R.R.

Einheitliches Wechsels- und Scheiderkret in den baltischen Staaten

Nach jahrelangen vorbereitenden Verhandlungen sind in Riga zwischen Lettland, Litauen und Estland zwei Konventionen über die Vereinheitlichung des Wechsels- und Scheiderkrets unterzeichnet worden. Damit ist auf diesem Gebiet für die baltischen Staaten eine Rechtsanpassung erfolgt, die auf der Grundlage des Genfer Abkommen vom Jahre 1930/31 beruht. Die Wege über die Angleichung des Wechsels- und Scheiderkrets stehen mit dem 1. Oktober 1938 in Kraft.

Hauptversammlungen

Hauptversammlung der Untereinfangsgemeinschaft Mittelbad-Wieshütte

In der Hauptversammlung der Eisenwerk-Gesellschaft Wieshütte wurde der Geschäftsbetrieb 1936/37 einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Nach dem Übertrug wird bei den Rentenabfällen der Arbeitnehmer, Angestellten und Beamten ein Betrag von 800 000 M.R. ausgeschüttet, während die ansonsten anfallenden Kosten auf Grund des festgestellten Untereinfangsgemeinschaftsvertrages eine garantierter Dividende von mehr als 5% erhalten.

Der Hauptversammlung der Mitteldeutsche Stahlwerke AG wurde ebenfalls einstimmig der Jahresabschluß 1936/37 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Nach dem Übertrug wird bei den Rentenabfällen der Arbeitnehmer, Angestellten und Beamten ein Betrag von 800 000 M.R. ausgeschüttet, während die ansonsten anfallenden Kosten auf Grund des festgestellten Untereinfangsgemeinschaftsvertrages eine garantierter Dividende von mehr als 5% erhalten.

Zur Hauptversammlung wurde ermittelt, daß die erste Rendite auf dem Aktienmarkt weiter ansteigt. Die Werte sind auf Wissensbasis ziemlich mit Realität vereinbar. Anfolge der guten Wirtschaftigung war man in der Lage, in den ersten sechs Monaten die Renditesteigerung um über 17% zu belegen.

Schaffhausbau Wiesbaden, Mannheim

Die Hauptversammlung genehmigte die Fortführung der Verwaltung. Dazu wurden wieder 2% Dividende auf die Stamm- und wieder 5% auf die Vorzugsaktien verteilt. In einem kurzen Referat wird den Aufsichtsratsvorsitzenden noch einmal auf einige wesentliche Schaffhausbauten im Wiesbaden-Büro hin. Das Jahr 1938 werde mit seiner Umstellung auf andere bauliche Rohstoffe, namentlich Gussblech für Schaffhausbauwerke, abgesehen von den finanziellen Ressourcen, keine Verbesserungen erzielt. Die Ausbauten würden freilich nachhaltig beobachtet werden, daß dieser die Fortschreibung als Nebenprodukt in Wiesbaden kommt. Dazu trate die Verstärkung des Betriebs. Die Schaffhausbauten glaubt hierdurch die Entwicklung gegen zu bringen, daß diese Quellen durch eine verhältnismäßige Preissteigerung im Inland ihr ihre Wettbewerbsfähigkeit in etwas ausgleichen werden.

Bei der Wahlwahl des Aufsichtsrates wurden die bisherigen Mitglieder mit Ausnahme von Kommissionär Dr. Theodor Graef, Brügel, wiederum gewählt; neu gewählt wurde Prof. Dr. jur. Karl Seiler, Mannheim.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Norddeutsche Hütte AG, Hamminkeln-Dölschhausen

Im Jahre 1937 waren die gesamten Werte voll in Betrieb. Es verblieb einschließlich des Vorlagen aus 1936 ein Gewinn von 94 000 (81 000) M.R., der wieder vorgezogen werden soll.

Aus der Bilanz: Anlagevermögen 6,19 (5,90)

M.R., Betriebs 1,28 (1,04), Umlaufvermögen 4,22 (4,12) M.R. R.R. Aufkunftsneben

dem Aktienkapital von nun 4,00 und der geleg

lichen Rücklagen von nun 0,45 andere Rücklagen und Rückstellungen 1,50 (1,50) und Gewinnrückbil

digungen 0,04 (0,02) M.R. R.R.

Gelehrte Tegelwerke AG, Elberfeld

Die bereits im Vorjahr angestrebt nötigen Maßnahmen zu einer planmäßigen Steigerung der Betriebsanlagen sind nunmehr eingesetzt. Dieses Vorhaben soll dadurch tatsächlich unterstützt werden, daß eine Gruppe von Kunden auf den Gewinnanteil aus 1 Mill. R.R. R.R. verzichtet, und zwar zugunsten der

Wahlherrnsteuererhöhung.

Der Reingewinn einschl. 0,07 M.R. R.R.

Vortrag beträgt 208 142 (208 281) M.R. R.R.

Rückdem im Vorjahr der gesetzliche Rücklage 200 000 M.R. R.R. angesetzt und der Rest vorgezogen wurde, wird für 1937 eine Dividende von 5% auf 2,00 M.R. R.R. Grundkapital ausgezahlt. — Aus der Bilanz: Im M.R. R.R.: Anlagen 1,87 (1,69), Umlaufvermögen 2,85 (2,50), gelegliche Rücklagen 0,28 (0,19), Rückstellungen 0,10 (0,47), Guthaben der Stiftungen 0,213 (nun), Verbindlichkeiten 0,25 (0,30).

Wälchinenfabrik Ohlungen in Ohlungen

Bei Vornahme von 0,02 M.R. R.R. Wälchinenfabrik und Zuliefertungen von 0,19 M.R. R.R. an die gesetzliche Rücklage (i. S. 0,25 M.R. R.R. erhält nach Bezeichnung des Steingewinns) verbleibt ein Reingewinn von 842 650 (846 787) M.R. R.R. R.R. um nun den Gewinnvortrag auf 342 758 (366 104) M.R. R.R. erhöht. Hieraus werden unverändert 5% Dividende ausgeschüttet und 15 758 (19 924) vorgezogenen.

Aus der Bilanz: Bei 6,40 M.R. R.R. Wälchinenfabrik Rücklagen 0,41 (0,20), Rückstellungen für ungeheure Zulieferer 0,08 (0,30), die gelassenen Verbindlichkeiten 8,01 (8,01) M.R. R.R. Umlaufvermögen 11,46 (10,12) M.R. R.R. hierunter Vorrate 7,16 (5,19), Anlagevermögen 0,12 (0,02).

Wälchinenwerke AG, Mannheim

In deutlicher Rente abgegangen

Die Verhandlungen, die seit längerer Zeit wegen Übernahme und Finanzierung der Aktien-

majorität der pfälzischen Wälchinenwerke AG, Mannheim, aus dem Besitz der Grands Moulins de Strasbourg von der Dresdner Bank geführt wurden, sind nunmehr abgeschlossen. Auch weitere Informationen dürfte es sein, um eine Erweiterung der Interessen des Familienunternehmens der Herrn K. K. Wälchinenwerke AG, Rölin-Denk, handeln. Die Grands Moulins de Strasbourg verfügen früher über bedeutende Wälchinenbeteiligungen in Deutschland.

Eberfelder Tegelwerke AG, Elberfeld

Bei vermindernden Abschreibungen von 0,08 (0,08) konnte einschl. Vortrag von 0,007 ein Gesamtgewinn von 0,185 (0,097) M.R. R.R. erzielt werden, aus dem die Dividendenabzüglich mit 5% wieder aufgenommen wird. (Aktienkapital 3 Mill. R.R.)

Aus der Bilanz: Anlagevermögen 1,19 (1,04) M.R. R.R. Betriebs 0,108 (0,056), lösliche Schulden 0,089 (0,058); andererseits Rücklagenvermögen 1,152 (1,158) Beteiligungen einschl. der zur Betrileitung bestimmter Wertpapiere mit 0,107 (0,092), Umlaufvermögen 2,19 (2,05), darunter Vorräte 1,819 (1,867), Warenforderungen 0,86 (1,008), Sonderförderungen 0,002 (0,011).

Es liegt ein Auftragabschluß vor, der für mehrere Monate Beschäftigung sicher.

Obligatorische Rechnung

Es wurde bei dieser dem Sicht-Rungen an gehörigen Gesellschaft ein Gewinn von 20 026 (21 541) M.R. erzielt, der sich durch den Vortrag auf 47 087 (48 011) M.R. erhöht. Hieraus sollen wieder 8% Dividende verteilt werden.

Aus der Bilanz: Im M.R. R.R.: Anlagen 1,87 (1,69), Umlaufvermögen 2,18 (2,05), darunter Vorräte 1,819 (1,867), Warenforderungen 0,86 (1,008), Sonderförderungen 0,002 (0,011).

Es liegt ein Auftragabschluß vor, der für mehrere Monate Beschäftigung sicher.

Deutsche Recklinghausen und Hammwollmeyer AG, Solingen-Otto

Es wurde bei dieser dem Sicht-Rungen an gehörigen Gesellschaft ein Gewinn von 20 026 (21 541) M.R. erzielt, der sich durch den Vortrag auf 47 087 (48 011) M.R. erhöht. Hieraus sollen wieder 8% Dividende verteilt werden.

Aus der Bilanz: Im M.R. R.R.: Anlagen 1,87 (1,69), Umlaufvermögen 2,18 (2,05), darunter Vorräte 1,819 (1,867), Warenforderungen 0,86 (1,008), Sonderförderungen 0,002 (0,011).

Es liegt ein Auftragabschluß vor, der für mehrere Monate Beschäftigung sicher.

Portlandcements und Kalkwerke AG, Röder

Bei Vornahme von 0,01 M.R. R.R. Kalkwerke und Zuliefertungen von 0,19 M.R. R.R. an die gesetzliche Rücklage (i. S. 0,25 M.R. R.R. erhält nach Bezeichnung des Steingewinns) verbleibt ein Reingewinn von 842 650 (846 787) M.R. R.R. hierunter Aktienkapital ausgezahlt und 28 104 M.R. R.R. vorgezogenen.

Aus der Bilanz: Im M.R. R.R.: Anlagen 1,87 (1,69), Umlaufvermögen 2,18 (2,05), darunter Vorräte 1,819 (1,867), Warenforderungen 0,86 (1,008), Sonderförderungen 0,002 (0,011).

Es liegt ein Auftragabschluß vor, der für mehrere Monate Beschäftigung sicher.

Devisenkurse

* Amsterdam, 20. April, 11,45 Uhr holl. Zeit.

Deutschlandkarte, Berlin 72,20 bis 72,35, London 89,0 bis 89,125, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* London, 20. April, 11,30 Uhr englischer Zeit.

Deutschlandkarte, New York 49,71, Paris 158,31, Berlin 12,49, Spanien 80,00 nom., Griechen 42,00, Montreal 122,125, Monterrey 89,75, Brüssel 29,80, Italien 92,05, Zürich 21,63,025, Riga 22,20, Stockholm 40,00, Dubrovnik 41,40, Belgrad 21,20, Prag 148,25, Budapest 25,00, Belgrad 217,50, Sofia 40,0, Rumänien 60,7, Athen 110,18, Romantop 62,2, Kopenhagen 62,2, Wien 54,50, Berlin 26,16, Montevideo 26,58, Buenos Aires, Amsterdamer 16,00, Kreuzburg 10,27, Rio de Janeiro offiziell 281 Br., Montevideo 20,00, London auf Bombay 1,00, London auf London 1,00, Domagang 1,25, Schanghai 1,25 nom., Reise 1,20.

* Zürich, 20. April, 11,40 Uhr, Deutzen-

für, Paris 17,70,50, London 21,88,50, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65 bis 45,75, Düsseldorf 46,00 bis 46,10, Stockholm 46,25 bis 46,37, Prag 626 bis 627.

* Berlin, 20. April, 11,30 Uhr, Steinfort 179,12, 180,12, Paris 307 bis 307,50, Belgien 80,39 bis 80,40, Schweiz 41,58 bis 41,60, Köln 45,65

